

TERMINE

Montag, 09.04.2018

Dr. Christian Hartmann

Institut für Zeitgeschichte
München

Verbrechen der Wehrmacht – Versuch eines
Überblicks, Versuch einer Bilanz

Montag, 23.04.2018

Prof. Norbert Frei

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die „Wehrmachtsausstellung“ –
Rückblick auf eine Debatte

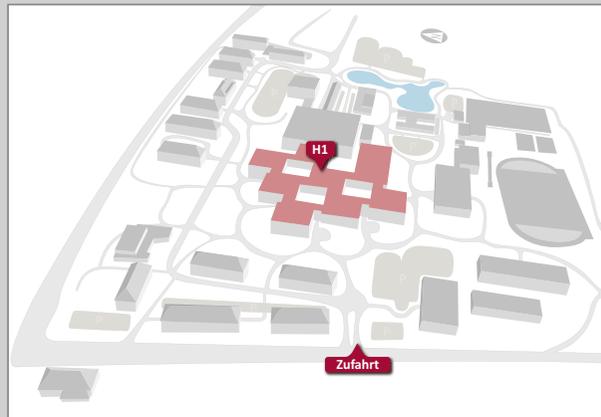
Termin wird noch bekanntgegeben

| Podiumsdiskussion „Tradition wird gemacht“

ORT UND ZEIT

Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
Holstenhofweg 85
22043 Hamburg

**Die Vorträge finden jeweils statt um 19 Uhr (s.t.)
im Hauptgebäude H1, Hörsaal 5.**



ANFAHRT

Sie erreichen den Veranstaltungsort mit den
Buslinien E62, 10, 261, 263 und der Schnell-
buslinie 35 (Haltestelle „Universität der Bun-
deswehr“).



Tradition wird gemacht.

**Geschichte, Erinnerung und
Selbstverständnis der Bundeswehr**

ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG

Winter- und Frühjahrstrimester 2018

Bundeswehr und Tradition: ein Themenkomplex, der seit langem für Kontroversen sorgt, durch die Skandale der jüngsten Vergangenheit aber wieder so emotional wie selten zuvor diskutiert wird. Die Festnahme eines terrorverdächtigen Offiziers, der Umgang mit der Erinnerung an die Wehrmacht, der Entwurf eines neuen Traditionserlasses – dies sind nur drei Themen einer weitaus umfassenderen Debatte, die nicht nur innerhalb der Bundeswehr und der Helmut-Schmidt-Universität, sondern auch in einer breiteren Öffentlichkeit geführt wird. Angesichts der Dringlichkeit wie der teilweise starken Emotionalisierung erscheinen die Öffnung der Debatte und ihre Versachlichung durch eine verstärkte historische Urteilsbildung als unerlässlich.

Die Ringvorlesung „*Tradition wird gemacht. Geschichte, Erinnerung und Selbstverständnis der Bundeswehr*“ macht sich diese Aufgabe zu eigen. Sie versammelt profilierte Historikerinnen und Historiker, die wesentliche Fragen der Debatte aus unterschiedlichen Perspektiven aufnehmen, angefangen mit einer Annäherung an die grundlegenden Begriffe der Ringvorlesung: Erinnerungskultur, Tradition und Vergangenheitspolitik. Die Vortragsreihe richtet den Blick darüber hinaus transnational vergleichend auf militärische Traditionen und auf den Ort des Militärischen in den Gesellschaften Großbritanniens und der DDR. Einen weiteren Kern der Auseinandersetzung bildet die kritische Beschäftigung mit den Wehrmachtsverbrechen im Zweiten Weltkrieg, mit der Rezeption der Wehrmacht in der Bundeswehr wie in der deutschen Nachkriegsgesellschaft.

Die Ringvorlesung beginnt im Januar und erstreckt sich über das Winter- und Frühjahrssemester. Den Abschluss der Reihe bildet, voraussichtlich Ende Mai, eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Geschichtswissenschaft, Journalismus und Politik.

Organisation

Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
Professur für Neuere Geschichte
unter Berücksichtigung Westeuropas
PD Dr. Michael Jonas
www.hsu-hh.de/hiswes

Die Ringvorlesung wird gefördert von der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, dem Studierendenbereich der Helmut-Schmidt-Universität sowie den Freunden und Förderern der Helmut-Schmidt-Universität.

Unser Dank gilt insbesondere der Dekanin der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Frau Prof. Karin Büchter, dem Leiter des Studierendenbereiches, Herrn Oberst Lothar Dobschall, sowie dem Präsidenten der Universität, Prof. Wilfried Seidel.

Dienstag, 16.01.2018

Prof. Aleida Assmann

Universität Konstanz

Erinnern oder Vergessen – die ethische Wende in der deutschen Erinnerungskultur

Dienstag, 06.02.2018

Dr. Detlef Bald

München

Zur militärischen Traditionspolitik – die bunte Geschichte der Bundeswehr

Dienstag, 20.02.2018

Prof. Matthias Rogg

Führungsakademie der Bundeswehr
Hamburg

„Armee für Frieden und Sozialismus“. Identitätsbilder und Geschichtskonstrukte in der Nationalen Volksarmee

Dienstag, 27.02.2018

Dr. Peter Lieb

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Potsdam

„A Great Tradition“. Militärische Erinnerungskultur und Tradition der British Army im internationalen Vergleich